

Die fröhliche Wallfahrt

St. Mariens Glocken klingen,
die Pilger drinnen singen.
Es fährt ein blauer Bus heran,
damit die Reise losgehen kann.

Rom, so heißt das ferne Ziel.
Da muss man fahren und zwar viel.
Doch frohen Mutes sind wir losgestartet.
Wir wussten nicht, was uns erwartet.

In Südtirol kam gleich zu Beginn
die Frage auf: Wo geht es hin?
Die Serpentine waren doch sehr steil.
Da bangt man nicht nur um sein Seelenheil.

In Rom waren wir ganz versessen
auf Schwester Genovevas Essen.
Obendrein haben wir noch festgestellt,
dass sie auch prima Elfer hält.

Das viele Schwitzen bei Tag und Nacht
hat manchen um den Schlaf gebracht.
Auch auf dem Petersplatz gab es kaum Schatten.
Gut, dass wir unsere Karten hatten.

Im Zählen sind wir nun versiert,
den Wandteppich haben wir ebenfalls kapiert.
Sollte doch einer verloren gegangen sein,
findet der Pfarrer seine Schafe ein.

Beim Zugfahren sich die Frage stellt:
Was macht man, wenn der Zug nicht hält?
Merke: Soll die Fahrt nicht erst am Meere enden,
dann heißt es schleunigst: Bitte wenden!

So kann man allerlei erleben,
hat man auf Pilgerreise sich begeben.
Nun sind wir alle wieder da.
Es war sehr schön – Halleluja!

S. Hoch